

<b>Zeitschrift:</b>	Basler Jahrbuch für historische Musikpraxis : eine Veröffentlichung der Schola Cantorum Basiliensis, Lehr- und Forschungsinstitut für Alte Musik an der Musik-Akademie der Stadt Basel
<b>Herausgeber:</b>	Schola Cantorum Basiliensis
<b>Band:</b>	34 (2010)
<b>Register:</b>	Die Autorinnen und Autoren

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Die Autorinnen und Autoren

MARGARET BENT is an emeritus Fellow of All Souls College, Oxford. She taught previously at Brandeis and Princeton Universities and served as President of the American Musicological Society. International honorific memberships and awards include three honorary doctorates and the C.B.E. Her many publications range over English and continental music, repertories, notation and theory of the 14<sup>th</sup> to 16<sup>th</sup> centuries, including a study and facsimile of the early 15<sup>th</sup>-century Veneto manuscript *Bologna Q 15* (2008), and (with Robert Klugseder) a reconstructed *Liber cantus* from the Veneto (2012). Her current work explores networks of musicians in the Veneto, and she has just completed a monograph relocating the origins of Jacobus, the author of the *Speculum Musicae*, from Liège to Spain.

FELIX DIERGARTEN studierte an der Musikhochschule Dresden zunächst Dirigieren, dann Musiktheorie bei Ludwig Holtmeier und Clemens Kühn. Im Sommer 2009 wurde er dort mit einer Arbeit über die Sinfonik Haydns promoviert. An der Schola Cantorum Basiliensis absolvierte er ein Ergänzungsstudium bei Markus Jans. Seit 2009 ist er daselbst Professor für Historische Satzlehre und Theorie der Alten Musik. Zurzeit (2014) ist er Habilitand am Institut für Musikforschung der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, wo eine Studie über französischsprachige Liedsätze des 14. Jahrhunderts entsteht. Felix Diergarten war Stipendiat des Richard-Wagner-Verbandes, Preisträger des Merkur-Essaywettbewerbs 2008 und Guest Faculty Member der International Orpheus Academy 2013.

LORENZO GIELMI begeistert als Organist, Cembalist, Fortepianist und Dirigent seit vielen Jahren sein Publikum mit seinen Interpretationen der Musik von der Renaissance bis zur Romantik in historischer Aufführungspraxis. Er gehört bspw. zu den Gründern des italienischen Barockorchesters Il Giardino Armonico und leitet das von ihm geschaffene Ensemble La Divina Armonia, mit dem er sich vor allem dem barocken und klassischen Repertoire widmet. Er trat weltweit auf bedeutendsten Festivals auf und spielte – sowohl als Solist, als auch mit La Divina Armonia – zahlreiche und vielfach ausgezeichnete Aufnahmen für den Rundfunk und auf CD ein (u. a. bei den Labels Harmonia Mundi, Winter & Winter, Passacaille). Darüber hinaus wird er häufig gebeten, Vorlesungen und Meisterklassen an verschiedenen Musikinstitutionen zu halten, wie etwa bei der bekannten Haarlem Sommer-Akademie, und ist Titularorganist der Basilica di San Simpliciano in Mailand.

Des Weiteren ist Lorenzo Gielmi auch Autor eines Buches über Nicolaus Bruhns und verfasste zahlreiche Studien über die Orgelkunst des 16. und 17. Jahrhunderts sowie über die Interpretation der Werke Johann Sebastian Bachs. Er unterrichtet zudem Orgel, Cembalo und Kammermusik am Istituto di Musica Antica in der Civica Scuola di Musica di Milano, und hat seit 2006 eine Professur für Orgel an der Schola Cantorum Basiliensis inne.

MARTINA GREMPLER ist Privatdozentin an der Universität Bonn und derzeit Wissenschaftliche Mitarbeiterin des FWF-Forschungsprojekts „Opera buffa in Wien (1763–1782)“ an der Universität Wien. Sie absolvierte ihr Studium an der Universität zu Köln, das mit der Dissertation *Rossini e la patria. Leben und Werk Gioachino Rossinis vor dem Hintergrund des Risorgimento* abgeschlossen wurde. Die Veröffentlichung ihrer Habilitationsschrift *Das Teatro Valle in Rom (1727–1850). Opera buffa im Kontext der Theaterkultur ihrer Zeit* ist derzeit in Vorbereitung. Sie publizierte verschiedene Beiträge zur italienischen Oper im 18. und 19. Jahrhundert, zur Kölner Theatergeschichte sowie zur Fachgeschichte der Musikwissenschaft und wirkt bei der neuen kritischen Ausgabe der Werke Rossinis des Bärenreiter-Verlags in Zusammenarbeit mit der University of Chicago mit.

ANSELM HARTINGER, geboren 1971, studierte Geschichte und Musikwissenschaft an der Universität Leipzig. Ab 2003 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Bach-Archiv Leipzig, bevor er 2006 an die Schola Cantorum Basiliensis wechselte. Zudem war er von 2005–2007 Fachberater für die Neukonzeption des Bachhauses Eisenach. 2010 wurde er in Marburg mit einer Arbeit zu den Bach-Aufführungen und zum Leipziger Musikleben im Zeitalter Mendelssohns, Schumanns und Hauptmanns promoviert. Seit 2012 ist er Kurator für Musikinstrumente am Landesmuseum Württemberg (Stuttgart). Er veröffentlicht zahlreiche Publikationen zur Geschichte der Aufführungspraxis und Improvisation, zur Kulturgeschichte Leipzigs und Mitteldeutschlands im 18. und 19. Jahrhundert sowie zu Bach (bspw. Mitherausgeber des Bandes VI der Bach-Dokumente) und zu Mendelssohn. Weiterhin ist er umfangreich als Berater von Museen, Festivals und Ensembles (u. a. J. S. Bach-Stiftung St. Gallen, Abendmusiken an der Predigerkirche Basel) tätig.

MICHAEL LATCHAM studied Philosophy, Linguistics and Anthropology at Edinburgh University and harpsichord at Amsterdam Conservatory. He was curator of musical instruments at the Gemeentemuseum, The Hague for twenty years. After a period as interim curator for the permanent exhibition of musical instruments at Amsterdam's Rijksmuseum, he retired to Andalucía. Known for his provocative articles, he is preparing a catalogue of the Hammerflügel at the Germanisches National Museum, Nürnberg. In 2010 he published a facsimile edition of the notebook of the piano makers Johann David and Johann Lorenz Schiedmayer with an introduction, a transcription, translation and commentary and will soon publish a similar edition of the notebook of Johann Andreas Stein, famous for his organs and pianos.

ANGELA MACE CHRISTIAN ist Dozentin für Musikgeschichte an der Colorado-State-Universität in Fort Collins, CO. Sie wurde 2013 mit einer Arbeit zur Entwicklung des Stils von Fanny und Felix Mendelssohn Bartholdy an der Duke-Universität promoviert. Neben dem geisteswissenschaftlichen Studium erwarb sie u. a. als Pianistin auch den Bachelor of Music (Vanderbilt-Universität, 2006) und war als Stipendiatin des Deutschen Akademischen

Austausch-Dienstes (DAAD) von 2010 bis 2011 in Berlin tätig. Prof. Dr. Mace Christian ist Autorin und Herausgeberin von zwei Büchern und veröffentlichte zahlreiche Artikel und Rezensionen. Des Weiteren ist sie Book Reviews Editor des Journal *Ars Lyrica* und stellt bei vielen internationalen Konferenzen ihre Rechercheergebnisse vor.

PEDRO MEMELSDORFF graduated in recorder and early music from the Schola Cantorum Basiliensis and the Sweelinck Conservatorium of Amsterdam and got a Ph.D. in Musicology at Utrecht University, later awarded with the quinquennial ‚Jan Pieter Heije‘ prize. He has played and recorded in duo with the harpsichordist Andreas Staier (a CD of 17<sup>th</sup>-century English music) and with Jordi Savall’s Hesperion (countless CD’s). He founded and directs Mala Punica, the internationally renowned ensemble specialized in music of the late 14<sup>th</sup> to early 15<sup>th</sup> centuries whose eight multi-awarded CD’s established new standards in the performance of *ars subtilior* for their effortlessness, expressiveness, and precision. Memelsdorff has been Fellow at Villa I Tatti (Harvard University), Ernest Bloch Lecturer at Berkeley, and Blodgett Distinguished Artist at Harvard. He regularly publishes in the specialized press and in 2012–13 his two-volume set (study and facsimile) on the *Codex Faenza 117* has been released by the Libreria Musicale Italiana. He is the director of the early-music seminars at the Fondazione Giorgio Cini in Venice and, since 2013, of the Schola Cantorum Basiliensis.

JOHANNES MENKE, geboren 1972 in Nürnberg, ist Professor für Historische Satzlehre an der Schola Cantorum Basiliensis. Er studierte Schulmusik, Oboe, Musiktheorie, Komposition und Germanistik in Freiburg im Breisgau und wurde anschließend (2004) an der TU Berlin promoviert (Dr. phil.). Menke lehrte von 1999 bis 2009 Musiktheorie und Gehörbildung an der Musikhochschule Freiburg. Von 2008 bis 2012 war er Präsident der Gesellschaft für Musiktheorie (GMTH) und ist seit 2006 Herausgeber der Buchreihe *sinfonia* (Wolke Verlag) sowie seit 2013 Redakteur der Zeitschrift *Musik & Ästhetik*.

Er veröffentlichte zahlreiche Publikationen im Bereich der Musiktheorie und ist zudem als Komponist tätig. Seinen Forschungsschwerpunkt bilden derzeit die Kompositionslehren des 16. und 17. Jahrhunderts.

ANNE SMITH has been associated with Schola Cantorum Basiliensis for almost forty years, first as a student and since 1979 as a member of the faculty. Currently she teaches Renaissance flute, solmisation, and the performance practice of 16<sup>th</sup>-century music. Her recent book, *The Performance of 16<sup>th</sup>-Century Music. Learning From the Theorists* (New York, 2011) was inspired by her work at the Schola.

THOMAS STEINER studierte Mathematik und Physik in Basel und Bonn. Während seiner Zeit als Assistent am Mathematischen Institut der Universität Basel bildete er sich im Musikanstrumentenbau weiter und eröffnete 1978 eine eigene Werkstatt für Clavichord- und Cembalobau. Grundlage seiner

handwerklichen Arbeit ist weniger ein einzelnes Instrument als vielmehr das Studium einer Werkstatt-Tradition wie z.B. der von Friederici in Gera ausgehenden. Heute ist er freiberufllich auf den Gebieten Instrumentenbau (Neubau, Restauration, Expertise, Publikationen) und Wissenschaftsgeschichte (Mitarbeit an der Euler-Edition im Auftrag der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften) tätig.

JED WENTZ has performed and recorded numerous works composed before 1800 with his ensemble Musica ad Rhenum. He is particularly interested in the aesthetic consequence of the conflict between the Romantic spirit and a nascent Early Music movement in the first half of the 20<sup>th</sup> century. He teaches at the Conservatorium van Amsterdam and is artistic advisor to the Utrecht Early Music Festival.

RICHARD WISTREICH is Professor of Music and Director of Research at the Royal College of Music in London. Following a long professional singing career as a performer primarily of early modern music, his interests have turned to the study of the cultural history of the voice, and vocal performance in general in the period 1500–1800. He has edited two collections of essays on the music of Claudio Monteverdi, a monograph on the 16<sup>th</sup>-century Italian warrior, courtier and bass singer, Giulio Cesare Brancaccio, and together with Iain Fenlon he is editor of the *Cambridge History of Sixteenth Century Music*.